



- ◆ Qualitätsprodukte
- ◆ Qualitätskartoffeln
- ◆ Saat- und Pflanzgut
- ◆ Grünland / Futterbau



**Pflanzenbau- und Pflanzenschutzinformationen für Schwaben und Oberbayern West**

Rundschreiben Nr. 5 /2019

30.07.2019

**Inhaltsverzeichnis**

Ertragsergebnisse und Sortenempfehlung mehrzeilige und zweizeilige Wintergerste	Seite	1 - 2
Vorläufige Ertragsergebnisse und Sortenempfehlung Winterraps	Seite	2 - 3
Nachträgliche Änderung von ökologischen Vorrangflächen	Seite	4
Informationen zur Herbstdüngung nach Düngeverordnung	Seite	4 - 5
Herbizideinsatz in Winterraps unter dem Aspekt des Gewässerschutzes	Seite	5
Neue Rapsherbizide 2019	Seite	5 - 6
Übersicht ausgewählter Rapsherbizide im Herbst 2019	Seite	6
Informationen des Erzeugerringes	Seite	7 - 8

**Sortenempfehlung Wintergerste für Schwaben und Oberbayern-West**

Der Wintergerstenanbau in Bayern ist im Jahr 2018/19 mit ca. 240.000 ha im Vergleich zu 2017/18 um ca. 10.000 ha ausgedehnt worden. Die Ausdehnung der Fläche hat mit Sicherheit mit der Teils knappen Futtermittelversorgung aufgrund der Trockenheit im Vorjahr zu tun. In Einzelfällen sind mit Sicherheit auch Flächen mit Wintergerste bestellt worden, die ursprünglich für den Raps geplant waren, jedoch eine Aussaat des Raps aufgrund extrem trockener Bodenbedingungen nicht möglich war.

Die Aussaat 2018 erfolgte unter insgesamt guten Bedingungen von Mitte bis Ende September. Der weitere Witterungsverlauf im Herbst bot für die Gerste gute Startbedingungen, welche in einen gleichmäßigen Feldaufgang resultierten. Jedoch konnten aufgrund von Trockenheit teils auch ungleichmäßige Bestände gesichtet werden. Der Winter wurde ohne größere Ausfälle gut überstanden. Auch die Niederschlagsverteilung über den Winter war ausreichend. Das Frühjahr war wieder einmal eher trocken, für die Gerste reichten die Niederschläge aber aus. Vereinzelt konnten aufgrund der sehr kühlen Witterung Anfang Mai Frostschäden an den Ähren festgestellt werden. Der weitere Witterungsverlauf war überwiegend trocken. Die sehr hohen Temperaturen Ende Juni machten nichts mehr aus, da die Korneinlagerung weitestgehend abgeschlossen war. Als dominierende Krankheit konnte wieder Ramularia ausgemacht werden. Die Erträge in der Praxis, wie auch in den LSV sind 2019 deutlich höher als 2018.

**Versuchsergebnisse mehrzeilige Wintergerstensorten 2019**

**Empfehlungssorten 2019**

Sorte	Günzburg		Bieswang	
	St. 1 rel.	St. 2 rel.	St. 1 rel.	St. 2 rel.
Journey	103	100	107	105
KWS Flemming	94	101	99	101
<b>KWS Higgins</b>	<b>107</b>	<b>107</b>	<b>111</b>	<b>110</b>
<b>KWS Meridian</b>	<b>94</b>	<b>98</b>	<b>106</b>	<b>105</b>
KWS Orbit	105	107	98	99
KWS Tonic	98	97	100	100
Melia	108	101	103	97
Mirabelle	95	91	90	86
Pixel	99	106	96	102
<b>SU Ellen*</b>	<b>96</b>	<b>104</b>	<b>91</b>	<b>94</b>
SU Jule	100	96	83	87
SU Laurielle	95	97	99	101
SY Baracooda (Hy)	103	97	100	102
SY Galileo (Hy)	104	100	109	103
Toreroo (Hy)	99	97	108	108
<b>Vers.-Ø dt/ha = 100</b>	<b>88,9</b>	<b>110,6</b>	<b>80,8</b>	<b>89,4</b>

**KWS Higgins** (KWS Lochow) – **NEU**: Eine gelbmosaikresistente Sorte, die sich durch mehrjährig überdurchschnittliche Korn- und Marktwarenerträge auszeichnet. Auf die mittlere Standfestigkeit und Strohstabilität ist zu achten. Die Sorte ist anfällig für Zwergrost und Ramularia. Die Kornqualität erreicht lediglich unterdurchschnittliche Werte. Die Abreife ist mittel. Die Winterhärte von KWS Higgins ist noch nicht abschließend bewertet.

**KWS Meridian** (KWS Lochow): Eine gelbmosaikresistente Sorte, die sich durch mehrjährig stabile, sowie überdurchschnittliche Korn- und Marktwarenerträge auszeichnet. 2019 wurden überregional überdurchschnittliche Ertragsergebnisse erzielt. Die Standfestigkeit und Strohstabilität ist für eine mehrzeilige Sorte unterdurchschnittlich. Die Resistenzen gegen Blattverbräunungen/Ramularia, Zwergrost, Mehltau und

Stufe 1 = optimale N-Düngung, red. Wachstumsreglereinsatz, ohne Fungizide.

Stufe 2 = optimale N-Düngung, Wachstumsregler, gezielter Fungizideinsatz

\* Resistent gegen Typ 1 + 2 des bodenbürtigen Gelbmosaikvirus (keine Resistenz BaMMV)

Netzflecken sind als durchschnittlich zu bewerten. Hervorzuheben ist die Winterhärte, die mit (+) eingestuft ist.

**SU Ellen** (Saaten Union): Die Sorte hat Resistenzen gegen Typ 1 und Typ 2 des bodenbürtigen Gerstengelbmosaikvirus. Jedoch keine Resistenz gegenüber dem „milden Gelbmosaikvirus“ (BaMMV), welches in der Regel auch mit den anderen Typen vorkommt. Die Höhe der Ertragsdepressionen aufgrund von BaMMV sind jedoch nicht bekannt. Die Erträge sind mehrjährig durchschnittlich, wobei die diesjährigen Ertragsergebnisse eher unterdurchschnittlich ausfallen. Die Standfestigkeit ist für eine mehrzeilige Sorte als gut zu bezeichnen. Dies sollte vor allem für viehhaltende Betriebe bzw. auf Böden mit einer guten Nährstoffnachlieferung in Betracht gezogen werden. Insgesamt besitzt SU Ellen eine gute Blattgesundheit. Auf Zwergrost und Ramularia sollte jedoch geachtet werden. Die Sorte ist eher frühreif. Auf die durchschnittliche Winterhärte vor allem auf kalten Lagen achten!

Sorte	Günzburg		Bieswang		Landsberg	
	St.1 rel.	St. 2 rel.	St.1 rel.	St. 2 rel.	St.1 rel.	St. 2 rel.
<b>California</b>	<b>98</b>	<b>99</b>	<b>101</b>	<b>95</b>	<b>102</b>	<b>103</b>
<b>Caribic</b>	99	96	<b>100</b>	<b>98</b>	99	99
<b>KWS Infinity</b>	-	-	<b>104</b>	<b>106</b>	-	-
<b>KWS Liga **)</b>	-	-	<b>100</b>	<b>97</b>	<b>91</b>	<b>93</b>
KWS Moselle	93	96	102	97	105	104
<b>LG Caspari</b>	<b>103</b>	<b>104</b>	107	106	<b>99</b>	<b>102</b>
Lottie	104	104	99	99	103	97
Newton	98	99	109	108	110	108
Padura	103	96	104	108	102	103
<b>Sandra</b>	<b>105</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>102</b>	<b>90</b>	<b>93</b>
<b>SU Ruzena</b>	<b>106</b>	<b>109</b>	98	97	<b>97</b>	<b>99</b>
<b>SU Vireni</b>	<b>101</b>	<b>98</b>	<b>90</b>	<b>95</b>	<b>99</b>	<b>95</b>
Valerie	91	106	97	102	100	101
Yvonne	100	94	104	100	98	94
Zita	101	99	91	92	96	103
<b>Vers.-Ø dt/ha = 100</b>	<b>90,4</b>	<b>109,6</b>	<b>74,1</b>	<b>79,6</b>	<b>82,1</b>	<b>95,9</b>

### Empfehlungssorten 2019

**California** (Limagrain): Eine gegen Gelbmosaikvirus Typ 1 resistente Wintergerste. Sie erzielt mehrjährig durchschnittliche Korn- und Marktwarenerträge. Die Sorte zeichnet sich durch eine überdurchschnittlich gute Standfestigkeit und Strohstabilität aus. Die Toleranz gegenüber Krankheiten ist ebenfalls überdurchschnittlich. California besitzt Schwächen in der Kornqualität. Auf die spätere Reife ist zu achten.

**Caribic** (Limagrain) – **Empfehlung im Jura**: Eine Sorte mit mehrjährig mittleren bis hohen Korn- und Marktwarenerträgen. 2019 wurden an den Standorten des Dienstgebiets lediglich unterdurchschnittliche Erträge erzielt. Die kurze Sorte zeichnet sich durch überdurchschnittliche Standfestigkeit und Strohstabilität aus. Caribic ist deshalb für Standorte mit hoher

Stickstoffnachlieferung sowie für viehhaltende Betriebe geeignet. Bei der Blattgesundheit zeigt die Sorte Schwächen bei Mehltau und Rhynchosporium. Resistenz gegen Typ 1 und 2 der bodenbürtigen Gelbmosaikviren. Daher sollte der Anbau bevorzugt auf bekannten Befallsstandorten erfolgen.

**KWS Infinity** (KWS) – **Empfehlung im Jura**: Eine gegen Gelbmosaikvirus Typ 1 resistente Wintergerste mit mehrjährig hohen Korn- und Marktwarenerträgen. Die Sorte gehört in den Kriterien Standfestigkeit und Strohstabilität zu den eher schwächeren Sorten unter den Zweizeilern. Die Blattgesundheit ist über wiegend gut, wobei auf Mehltau und Ramularia geachtet werden sollte. Bei der Kornqualität erreicht KWS Infinity eine schwächere Sortierung. Die Winterhärte erreicht ein durchschnittliches Niveau. Die Sorte ist durch eine mittlere Abreife in Kombination mit einem eher späteren Ährenschieben gekennzeichnet.

**LG Caspari** (Limagrain): LG Caspari ist eine Sorte, die eine Resistenz gegenüber dem Gelbmosaikvirus Typ 1 aufweist. Die kurze Pflanzenlänge erscheint positiv, wobei sich die Standfestigkeit und Strohstabilität lediglich auf mittlerem Niveau einpendeln. Schwächen zeigt LG Caspari in der Kornqualität. Die Erträge präsentieren sich 2019, wie auch mehrjährig überdurchschnittlich. Insgesamt sind die Resistenzen gegenüber Blattkrankheiten überdurchschnittlich. Jedoch auf Netzflecken und Ramularia ist zu achten. Trotz eines frühen Ährenschieben ist die Abreife mittel eingestuft.

**Sandra** (I.G. Pflanzenzucht): Eine gegen Gelbmosaikvirus Typ 1 resistente Wintergerste. Sandra zeigt mehrjährig gute Korn- und Marktwarenerträge. 2019 erreicht die Sorte insgesamt durchschnittliche Ertragsergebnisse. Hervorzuheben ist die sehr gute Kornqualität, sowie die beste Sortierung aller Sorten im LSV. Die Standfestigkeit und Halmstabilität sind mittel bis gut. Bei der Blattgesundheit ist besonders auf Zwergrost und Ramularia zu achten. Das Abreifeverhalten der Sorte ist mittel bis früh.

**SU Ruzena** (Saaten-Union): Eine Sorte mit einer Resistenz gegen das bodenbürtige Gelbmosaikvirus Typ 1. SU Ruzena erreicht mittlere Kornqualitäten. Die Blattgesundheit der Sorte liegt im Vergleich der anderen Sorten in einem überdurchschnittlichen Bereich. Hierbei sollte man jedoch die höhere Anfälligkeit gegenüber Ramularia nicht außer Acht lassen. Die Sorte weist eine überdurchschnittliche Standfestigkeit und eine durchschnittliche Strohstabilität auf. SU Ruzena besitzt eine kurze Pflanzenlänge. Die Abreife ist mittel, bei einem frühen Ährenschieben.

**SU Vireni** (Saaten-Union): Eine gegen Gelbmosaikvirus Typ 1 resistente Wintergerste mit mehrjährig durchschnittlichen Korn- und Marktwarenerträgen. Die Ertragsergebnisse aus 2019 schwächeln. Hervorzuheben ist bei SU Vireni die sehr gute Strohstabilität und Standfestigkeit. Daher empfehlenswert für Flächen mit hoher Stickstoffnachlieferung. Schwächen zeigt die Sorte bei Zwergrost. Die spätere Abreife der Sorte ist zu beachten.

**KWS Liga** (KWS Lochow): – **Winterbraugerste für Vertragsanbau**: KWS Liga erreicht als Winterbraugerste im Vergleich zum Sortimentsmittel unterdurchschnittliche Erträge. Die Sorte zeigt Schwächen bei der Standfestigkeit. Bei auftretenden Krankheiten ist auf Mehltau und Rhynchosporium zu achten. KWS Liga besitzt gute Einstufungen bei Mälzungs- und Braueigenschaften. Anbau nur mit vorhergehender Absprache des Abnehmers.

## Sortenberatung Winterraps Aussaat 2019

Der Rapsanbau in Bayern ist im letzten Jahr flächenmäßig regelrecht eingebrochen. Im Erntejahr 2019 stand in Bayern auf 84 200 ha Winterraps. Dies bedeutet im Vergleich zu 2018 (117 600 ha) eine Reduzierung von 33 400

ha. Die extreme Trockenheit in Franken und der Oberpfalz im letzten Jahr führte dazu, dass im August und Anfang September in den staubtrockenen Boden nicht gesät werden konnte. Teils wurden ungenügend aufgelaufene Bestände bereits im Herbst wieder umgebrochen.

Die Aussaat erfolgte im August unter sehr trockenen Bedingungen. Der Feldaufgang war, je nachdem wie viel es nach der Aussaat geregnet hat, gut bis sehr schlecht. Früh und zügig aufgelaufene Bestände entwickelten sich mit den warmen Temperaturen im September sehr schnell und gut. Schädlingdurch durch Erdflöhe und/oder kleine Kohlflyge war nur regional ein Thema. Frohwüchsige Sorten neigten während der langen Vegetation zum Überwachsen. Jedoch sind keine gravierenden Auswinterungsschäden bekannt. In der kritischen Zeit schützte eine Schneedecke die Bestände.

Die Frühjahrsvegetation kam dem Raps sehr entgegen, wobei das Auftreten von Kohltriebrüssler und Stängelrüssler teils sehr massiv war. Die Fangzahlen in den Gelbschalen waren historisch hoch. Die Niederschlagsverteilung war bis auf das nördliche Dienstgebiet ausreichend. Auch die kühleren Temperaturen im Mai machten dem Raps nichts aus. Wie im Getreide auch ist der Ertrag sehr stark vom Boden und der Regenverteilung unmittelbar vor bzw. nach der Blüte abhängig gewesen. Zudem haben die Temperaturen im Juni mit deutlich über 30 °C Hitzestress verursacht, der zu einer vorzeitigen Abreife der Schoten führte. Demnach variierten die Erträge einerseits von enttäuschend bis hin zu durchschnittlich. Krankheiten wie Phoma und Sklerotinia waren kaum bis unterschwellig vorhanden. Hier konnte wie schon im Vorjahr in vielen Fällen der Pflanzenschutz eingespart werden.

## Sortenempfehlung / Versuchsergebnisse

**Sortenempfehlung 2019:** Die Ertragsergebnisse sowie die Ölgehalte 2019 lagen zum Zeitpunkt der Empfehlung nicht vor. Die Sortenempfehlung basiert daher ausschließlich auf den mehrjährigen Marktleistungen (2014-2018). Zudem werden nur Sorten in der Empfehlung berücksichtigt, die drei Jahre und mehr im LSV geprüft wurden, bzw. eine 2-jährige komplette Auswertung besitzen.

### Erträge der geprüften Sorten 2019:

	Sorte		Marktleistung relativ in süddeutschen Anbaugebieten 2014 - 2018	
			fränk. Platten / Jura	tertiäres Hügelland
	zwei- und mehrjährig geprüft	Alvaro KWS	Hy	100
Architect		Hy	103	102
<b>Atletick</b>		<b>Hy</b>	<b>101</b>	99
Avatar		Hy	99	97
<b>Bender</b>		<b>Hy</b>	<b>102</b>	<b>103</b>
DK Expansion		Hy	103	108
<b>Fencer</b>		<b>Hy</b>	<b>99</b>	<b>100</b>
<b>Hattrick</b>		<b>Hy</b>	<b>101</b>	<b>102</b>
<b>Menhir*</b>		<b>Hy</b>	<b>92</b>	<b>96</b>
<b>Penn</b>		<b>Hy</b>	98	<b>101</b>
Puzzle		Hy	104	103
PT 256		Hy	101	96
<b>SY Saveo</b>		<b>Hy</b>	<b>99</b>	98
<b>Trezzor</b>		<b>Hy</b>	<b>103</b>	<b>103</b>
<b>Mittelwert in €/ha</b>			<b>2125,--</b>	<b>2369,--</b>

**Atletick (RAGT) – Empfehlung im Jura:** Die Sorte erreichte mehrjährig vor allem im Anbaugbiet Jura/Hügelland überdurchschnittliche Marktleistungen bei mittleren bis unterdurchschnittlichen Ölgehalten. Für eine gute Ertragsleistung ist der Pflanzenschutz auf Phoma auszurichten. In den Bonituren wurde erhöhte Phomaanfälligkeit ermittelt. Die Sorte ist standfest bei mittlerer Wuchshöhe. Die Abreife von Korn und Stroh erfolgt gleichmäßig.

**Bender (Rapool):** Mehrjährig erreicht Bender gute Marktleistungen aufgrund der sehr hohen Ölgehalte. Zudem besitzt die Sorte eine sehr gute Phomaresistenz und ist standfest. Daher kommt die Sorte auch mit weniger Pflanzenschutz gut zurecht. Die Abreife des Strohs bei der Sorte ist jedoch verzögert, dies gilt es in der Ernte zu beachten.

**Fencer (BASF) :** Mehrjährig über Bayern mittlere Marktleistungen. Im Kornertrag konnte Fencer in 2018 unter Trockenheit mit sehr guten bayernweiten Ergebnissen punkten. Die Sorte besitzt eine gute Standfestigkeit bei kurzem Wuchs. Die Phomaresistenz ist gut, was auch die Bonituren in den Versuchen bestätigen. Gegenüber Sklerotinia gehört Fencer zu den anfälligeren Sorten. Aufgrund der wüchsigen Herbstentwicklung auch für spätere Saaten geeignet.

**Hattrick (Rapool):** Mehrjährig über Bayern hinweg mit hohen Marktleistung bei guten Erträgen und überdurchschnittlichen Ölgehalten. Hattrick besitzt eine gute Standfestigkeit bei mittellangem Wuchs. Hervorzuheben ist eine gute Robustheit gegenüber Stresssituationen. Auf die Anfälligkeit gegenüber Phoma ist zu achten. Aufgrund der wüchsigen Herbstentwicklung, auch für späte Saaten geeignet. Die Abreife der Pflanze erfolgt tendenziell früher.

**Menhir (Rapool) begrenzte Empfehlung:** Eine Sorte mit Kohlhernieresistenz. Die Erträge liegen unterhalb des Sortimentsmittels, jedoch für eine resistente Sorte auf ansprechendem Niveau. Der Anbau ist ausschließlich auf Flächen zu empfehlen, auf denen sich wirtschaftlicher Schaden durch Kohlhernie bestätigt hat. Vom grundsätzlichen Anbau ist in jedem Fall abzuraten. Die durchschnittl. Phoma- und Sklerotinieresistenzen erfordern gezielte Fungizidmaßnahmen.

**Penn (Rapool):** Mehrjährig durchschnittliche Marktleistungen mit guten Erträgen und durchschnittlichen bis unterdurchschnittlichen Ölgehalten. Die Sorte ist standfest bei kürzerer Wuchshöhe. Die Resistenzen gegen Phoma sind mittel. Die Abreife erfolgt früher bei leicht verzögerter Strohabreife. Die zügige Entwicklung im Herbst ermöglicht spätere Saattermine.

**SY Saveo (Syngenta) – Empfehlung im Jura:** Mehrjährig über Bayern durchschnittliche Marktleistung bei guten Erträgen jedoch deutlich unterdurchschnittlichen Ölgehalten. 2018 konnte SY Saveo unter trockenen Bedingungen mit guten Erträgen punkten. Die Sorte gehört mit Blick auf die Abreife zu den eher späteren Sorten. Auf die Standfestigkeit ist zu achten. Die Wuchshöhe ist durchschnittlich lang. Aufgrund der Anfälligkeit gegenüber Phoma- und Sklerotinia ist ein intensiverer Pflanzenschutz nötig.

**Trezzor (RAGT):** Trezzor erreicht mehrjährig hohe Marktleistungen. Im Trockenjahr 2018 konnte dies bayernweit bestätigt werden. Die Kombination aus hohen Kornerträgen bei durchschnittlichen Ölgehalten erreicht dieses Niveau. Die Sorte ist standfest bei kürzerer Wuchshöhe. Die Resistenz gegenüber Phoma ist als unterdurchschnittlich beschrieben, sodass für Höchstleistungen ein intensiverer Pflanzenschutz nötig ist. Die Sorte besitzt ein züliges Pflanzenwachstum im Herbst.

## Nachträgliche Änderung von ökologischen Vorrangflächen

Ökologische Vorrangflächen (ÖVF) können nach der Mehrfachantragstellung noch ausgetauscht werden. Als Ersatz sind nur Zwischenfrüchte möglich. Die entsprechenden Flächen müssen bereits im Mehrfachantrag 2019 beantragt sein. Die Änderung darf keine größere gewichtete ÖVF-Fläche ergeben als ursprünglich beantragt wurde. Als Grundlage für den Austausch gilt die gewichtete ÖVF-Fläche, die bis zum 11.06.2019 gemeldet war. Der Tausch kann sanktionslos vorgenommen werden. Eine nachträgliche Änderung der ÖVF muss **spätestens bis zum 1. Oktober 2019** beim zuständigen AELF **schriftlich beantragt** werden. Neben einer entsprechenden Begründung sind soweit möglich geeignete Nachweise nötig. Folgende Gründe können z. B. anerkannt werden:

- Unvorhersehbare Witterungsbedingungen
- vorzeitiger Flächenumbruch aus phytosanitären Gründen
- nicht zu erwartender Flächenabgang

Wenn eine Fläche mit Zwischenfrüchten durch eine andere Fläche mit Zwischenfrüchten ausgetauscht wird, sind keine Begründungen und Nachweise erforderlich.

In iBALIS kann das Antragsformular im Förderwegweiser unter „*Alle Merkblätter und Formulare zum Mehrfachantrag 2019*“ heruntergeladen werden oder ist am zuständigen AELF erhältlich. Das AELF prüft, ob dem Austausch der ÖVF zugestimmt werden kann. Die Zustimmung gilt als erteilt, wenn das AELF nicht innerhalb von 10 Arbeitstagen nach Eingang des Antrages schriftlich mitteilt, dass der Antrag abgelehnt wird oder dass die Prüfung noch nicht abgeschlossen ist. Der Anbau der Zwischenfrucht ist bis spätestens 1. Oktober 2019 möglich. **Vor Vegetationsende muss die Zwischenfrucht aber einen ordentlichen Bestand mit einer Bodenbedeckung von min. 40 % aufweisen.**

## Informationen zur Herbstdüngung nach Düngeverordnung

Die Sperrfristen gelten für alle Dünger, die einen wesentlichen Gehalt an Stickstoff ( $> 1,5\%$  N in der TS) enthalten. Dies betrifft also nicht nur die organischen Dünger wie z. B. Gülle und Gärrest oder Klärschlamm, sondern auch die mineralischen Dünger.

Die Sperrfrist auf **Ackerland** beginnt nach der Ernte der letzten Hauptfrucht und dauert bis einschließlich 31. Januar an. Hauptfrucht ist die Frucht, die im Mehrfachantrag angegeben ist. Zweitfrüchte sind Kulturen, die nicht im Mehrfachantrag stehen, die vor dem 1. August gesät wurden und die Ernte noch im Ansaatjahr erfolgt. Weiterhin ist eine Zweitfrucht eine Kultur, die im Herbst gesät und im darauffolgenden Frühjahr geerntet wird. Für die Zweitfrucht ist eine Düngebedarfsermittlung zu erstellen. Der dazu notwendige  $N_{\min}$ -Wert kann aus eigenen Untersuchungen gemessen werden oder auf der Internetseite der LfL entnommen werden. Eine Zweitfrucht mit mehr als 85% Leguminosenanteil (Körner/m<sup>2</sup>) hat keinen Düngebedarf.

Zudem gibt es folgende Ausnahmen:

- Zu Zwischenfrüchten (Leguminosenanteil unter 75% Körner/m<sup>2</sup>), dürfen bis zu 30 kg Ammonium- bzw. 60 kg/ha Gesamt-N bis Ende September gedüngt werden, wenn die Saat bis 15. September erfolgt. Die Zwischenfrucht muss mit den praxisüblichen Saatsmengen bestellt werden und mindestens 6 Wochen auf dem Feld stehen. Ausfallgetreide ist keine Zwischenfrucht. Die Düngung zur Zwischenfrucht dient zur Etablierung der Kultur. Organische Dünger sind vor der Saat einzuarbeiten oder können bis spätestens 14 Tage nach der Saat gegeben werden. Für eine Zwischenfrucht ist die Ermittlung des Düngebedarfs nicht vorgeschrieben. Die organischen Mengen sind aber aufzuzeichnen und bei der Bedarfsermittlung im Frühjahr zu berücksichtigen. Werden Zwischenfrüchte als ökologische Vorrangfläche angebaut, ist u.a. zu beachten, dass **keine mineralische Stickstoffdüngung** erfolgen darf.
- Eine Untersaat darf nur gedüngt werden, wenn die Deckfrucht vor dem 15. September geerntet ist und die Untersaat eine Bodenbedeckung von mindestens 30 % aufweist.
- Zu Wintergerste nach einer Getreidevorfrucht dürfen bis zu 30 kg Ammonium- bzw. 60 kg/ha Gesamt-N bis Ende September gedüngt werden, wenn die Saat bis Ende September erfolgt. Die ausgebrachten organischen Mengen sind aufzuzeichnen und bei der im Frühjahr vor der ersten Düngung zu erstellenden Bedarfsermittlung zu berücksichtigen. Nach Mais auch dann, wenn er bereits im September geerntet und Wintergerste nachgebaut wird, darf keine Gülle ausgebracht werden.

Beginn der **Grünlandsperrfrist** (auf Flächen die im Mehrfachantrag einen DG-Status haben) ist der 1. November. Sie dauert bis einschließlich 31. Januar an. Hier kann es je nach Region auf Landkreisebene Verschiebungen um zwei bzw. um vier Wochen geben (wird zeitnah bekanntgegeben). In der Düngebedarfsermittlung von Dauergrünland wird kein  $N_{\min}$  benötigt. Eine Düngung nach dem letzten Schnitt ist bis zu einer Höhe von 30 kg Ammonium- bzw. 60 kg/ha Gesamt-N möglich und muss bei der Düngebedarfsermittlung im folgenden Frühjahr wie eine Frühjahrsgabe angerechnet werden.

**Mehnjähriger Feldfutterbau** liegt vor, wenn die Aussaat bzw. die Ernte der Deckfrucht vor dem 15. Mai stattgefunden hat und die Kultur dann mindestens zweimal im Mehrfachantrag steht. Es gilt dann die gleiche Sperrfrist wie Dauergrünland. Eine Düngung nach dem letzten Schnitt in der Höhe von 30 kg NH<sub>4</sub> bzw. 60 kg Gesamt-N ist möglich, wenn im Folgejahr eine Nutzung erfolgt. Die Gabe nach dem letzten Schnitt ist im Folgejahr wie eine Frühjahrsgabe anzurechnen. Erfolgt die Saat bzw. die Ernte der Deckfrucht nach dem 15. Mai und ist ein mehrjähriger Anbau geplant, so gilt im Ansaatjahr die Ackersperrfrist. Die Düngebedarfsermittlung ist dann entsprechend dem mehrschnittigen Feldfutterbau. Ist kein mehrjähriger Anbau geplant, ist zu überprüfen, ob es sich um einen mehrschnittigen Feldfutterbau oder um eine Zweitfrucht (2.Hauptfrucht) handelt.

Beim **mehrschnittigen Feldfutterbau** handelt es sich um einen ein-, über- oder mehrjährigen Anbau von Feldfutter auf Ackerflächen, der mehr als einmal im Jahr geschnitten wird. Hinsichtlich der Düngebedarfsermittlung ist zu

prüfen, ob es sich um mehrschnittiges Feldfutter oder um eine Zweitfrucht handelt. Mehrschnittiges Feldfutter ist in Bezug auf die Düngebedarfsermittlung eine Kultur, die im Mehrfachtantrag steht und mindestens zweimal während der Standzeit geerntet wird. Bei der Bedarfsermittlung „mehrschnittiger Feldfutterbau“ ist kein  $N_{\min}$  notwendig. Mehrschnittiger Feldfutterbau wird hinsichtlich der Sperrfrist wie Ackerland beurteilt. Beim mehrschnittigen Feldfutterbau ist eine Düngung nach dem letzten Schnitt nicht erlaubt.

Die **Sperrfrist für Festmist** von Huf- und Klautentieren und Kompost beginnt am 15. Dezember und dauert bis einschließlich 15. Januar an. Die Grenze 30 kg  $NH_4$  bzw. 60 kg Gesamt-N gilt für Festmist von Huf und Klautentieren nicht. Festmist von Huf- und Klautentieren darf im Herbst auf allen Flächen mit einem Düngebedarf im Folgejahr ausgebracht werden. Die ausgebrachten Mengen an organischem Dünger sind aufzuzeichnen und bei der im Folgejahr anstehenden Düngebedarfsermittlung zu berücksichtigen

### **30/60-Regelung**

In der Praxis kommt es gelegentlich zu Missverständnissen bezüglich der 30/60-Regelung bei der Stickstoffdüngung in Abhängigkeit des eingesetzten Düngers. Grundsätzlich darf im Herbst niemals mehr als 60 kg/ha Gesamtstickstoff ausgebracht werden, unabhängig von der N-Form. Begrenzend kann aber der Ammoniumgehalt ( $NH_4$ ) wirken. Die Regelung gilt nicht nur für organische, sondern für alle stickstoffhaltigen Dünger, also auch Mineraldünger. Organische Dünger enthalten überwiegend  $NH_4$  und organisch gebundenen Stickstoff. In Mineraldüngern liegt der Stickstoff entweder als Ammonium-, Nitrat-, Amid- und/oder Cyanamid-N vor. Die Regelung 30 kg  $NH_4$  bzw. 60 kg Gesamt-N besagt, dass die Grenze greift, die zuerst erreicht ist.

Hierzu zwei Beispiele:

- Ammonsulfatsalpeter enthält 26% N, davon 19%  $NH_4$ . Von diesem Dünger dürfen max. knapp 1,6 dt/ha = 41 kg/ha N ausgebracht werden, weil mit dieser Menge bereits die Grenze von 30 kg/ha Ammonium erreicht ist.
- Piamon 33-S enthält 33% N, davon 10%  $NH_4$ . Bei Vorliegen eines entsprechenden Bedarfs dürfen max. 1,80 dt/ha = 60 kg N/ha gedüngt werden, weil mit dieser Menge nur 18 kg  $NH_4$ /ha ausgebracht werden.

## **Pflanzenschutz im Raps**

### **Herbizideinsatz in Winterraps unter dem Aspekt des Gewässerschutzes**

Der Herbizideinsatz in Winterraps erfolgt fast ausschließlich im Voraufbau bzw. frühen Nachaufbau. Durch die extrem verschärften Anwendungsbestimmungen von Herbiziden mit dem Wirkstoff Chlomezon hat sich in den letzten Jahren die Anwendung nahezu vollständig auf Mittel mit dem Wirkstoff Metazachlor konzentriert. Dieser Wirkstoff und insbesondere deren Metaboliten werden häufig in mit Pflanzenschutzmitteln belasteten Gewässern nachgewiesen. Das Ziel muss sein, die Belastung der Gewässer mit Metazachlor zu reduzieren, damit auch langfristig der Wirkstoff erhalten bleibt. Um dies zu erreichen ist unter anderem ein verantwortungsvoller Umgang mit metazachlorhaltigen Herbiziden unter Berücksichtigung der jeweiligen Standortbedingungen unumgänglich. So gilt die Empfehlung, in Wasserschutz- und Wassereinzugsgebieten sowie auf grundwassersensiblen Standorten auf den Einsatz zu verzichten und alternative Mittel zu verwenden. Als grundwassersensibel gelten flachgründige, sandige oder steinige Böden. Produkte mit Metazachlor haben die Auflage NG 346 (innerhalb von 3 Jahren auf der gleichen Fläche max. 1000 g Metazachlor).

Auch auf Normalstandorten ohne ein besonderes Versickerungsrisiko ist es sinnvoll, im Rapsanbau zwischen Metazachlorhaltigen und -freien Behandlungen zu wechseln oder Anwendungen mit reduzierter Wirkstoffmenge zu bevorzugen. In den amtlichen Empfehlungen werden grundsätzlich nur noch Lösungen mit niedrigem Wirkstoffaufwand an Metazachlor (max. 500 g/ha Metazachlor) berücksichtigt. Dies ist auch in der Übersichtstabelle auf Seite 6 umgesetzt. Die Wirkungseinstufungen sind entsprechend der reduzierten Aufwandmengen angepasst worden. Ausführliche Hinweise zu diesem Thema finden Sie unter [www.lfl.bayern.de](http://www.lfl.bayern.de) → Unkrautbekämpfung.

Als Alternativbehandlungen zu metazachlorhaltigen Herbiziden mit guten Wirkungen konnten im Rahmen der Herbizidversuche in Raps Spritzfolgen mit beispielsweise Quantum bzw. Centium 36 CS / Gamit AMT im Voraufbau gefolgt von Runway im Nachaufbau oder auch eine Voraufbaubehandlung mit der Tankmischung aus Quantum + Centium 36 CS bzw. Gamit AMT gute Ergebnisse liefern. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass bei Centium 36 CS bzw. Gamit AMT in einer Tankmischung der Sicherheitsabstand von 50 m zu sensiblen Flächen eingehalten werden muss. Bei einer Sololanwendung reduziert sich dieser Abstand auf 20 m. Zudem ist bei Quantum die Drainageauflage unbedingt zu beachten.

### **Neue Rapsherbizide 2019**

**Gajus:** (Pentoxamid + Picloram) gegen normale Mischverunkrautung, Wirkungsweise über Blatt und Boden, Einsatz im sehr frühen Nachaufbau

**Belkar Power Pack:** (Picloram, Halauxifen-methyl, Aminopyralid) im NAF gegen einjährige zweikeimbl. Unkräuter. Aufwandmenge 0,25 l/ha (BBCH 12-18) bzw. 0,5 l/ha (BBCH 16-18). Anwendung im Splittingverfahren: 0,25 l/ha Belkar + 0,25 Synero 30 SL ab BBCH 12-14, nach mind. 2 Wochen Abstand Folgebehandlung mit 0,25 l/ha Belkar. Ab BBCH 16 auch Einmalanwendung mit 0,5 l/ha Belkar + 0,25 l/ha Synero 30 SL möglich, soll aber die Ausnahme bleiben.

**Altiplano DamTec:** (Clomazone + Napropamid) im VA gegen Windhalm, Rauke, Hirtentäschel, Vogelmilch, Klatschmohn mit 3,0 kg/ha, reduzierter Abstand von 20 m zu sensiblen Kulturen (NT 154)

**Korvetto:** (Clopyralid + Halauxifen-methyl) im NAF mit 1,0 l/ha gegen Kamille, Storchschnabel, Kornblume, Taubnessel

### **Zur Unkrautbekämpfung im Winterraps bieten sich folgende Möglichkeiten an:**

Vorlage im VA bis NAK mit zum Beispiel 2,5 l/ha Butisan Gold, 2,0 l/ha Gajus, 1,5 l/ha Fuego Top, 1,5 l/ha Tanaris, bei Ackerhellerkraut, Storchschnabel und Raukearten 0,25-0,33 l/ha Centium 36 CS oder 0,25-0,33 l/ha Gamit 36 AMT (Anwendungsaufgaben beachten !).

Folgebehandlungen bei Bedarf mit z. B. 0,2 l/ha Runway + 0,3 Fox bei Stiefmütterchen, Kamille, Kornblume, Klatschmohn

**Ausgewählte Rapsherbizide Herbst/Frühjahr 2019/2020** (Stand Juli 2019)

Mittel	Aufwandmenge l bzw. kg/ha	Anwendungstermin	Gewässerabstand in m	Notw. Abtrifftmind.	Wirkung gegen												
					Ackerhellerkraut	Ehrenpreis	Hirtenfärscheikraut	Kamille	Klettenlabkraut	Kompasslattich	Kornblume	Klatschmohn	Raukearten	Stiefmütterchen	Storchschnabel	Taubnessel	Vogelmiere
<b>Präparate für den Einsatz im Voraufbau bzw. frühem Nachaufbau und Spritzfolgen</b>																	
Butisan Aqua Pack = B. Kombi + Stomp Aqua	2,0 - 2,5 + 0,7 - 0,8	VA	- (-/0) <sup>1</sup> (20 m bew.) <sup>2</sup>	90 %	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Butisan Gold	2,0 - 2,5	VA-NAK	5 (5/5/0) <sup>1</sup> (20 m bew.) <sup>2</sup>	75 %	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Colzor Uno Flex	2,0	VA-NAK	20 (10/5/5) <sup>1</sup> (20 m bew.) <sup>2</sup>	50 %	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Devrinol FL	2,75	VSE	5 (0/0/0) <sup>1</sup>	-	●	●	●	●	○	●	●	●	●	●	●	●	●
Fuego <sup>5</sup>	1,0	VA-NAK	5 (5/0/0) <sup>1</sup> (20 m bew.) <sup>2</sup>	75 %	●	●	●	●	●	○	●	●	●	○	●	●	●
Fuego Top <sup>5</sup>	1,5	VA-NAK	5 (5/0/0) <sup>1</sup> (20 m bew.) <sup>2</sup>	75 %	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Gajus	3,0	NAK	10 (5/5/5) <sup>1</sup> (20 m bew.) <sup>2</sup>	75 %	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Quantum <sup>4</sup>	2,0	VA	20 (10/5/5) <sup>1</sup> (20 m bew.) <sup>2</sup>	-	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Runway Kombi Pack = Butisan K. + Runway	2,5 / 0,2 2,5 + 0,2	VA / NAH oder NAK-NAH	5 (5/0/0) <sup>1</sup> (20 m bew.) <sup>2</sup>	50 %	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Tanaris Runway Pack = Tanaris + Runway	1,5 / 0,2 1,5 + 0,2	NAK-NAH	5 (5/0/0) <sup>1</sup> (5 m bew.) <sup>2</sup>	50 %	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
<b>Clomazone-Präparate für den Voraufbau mit umfangreichen Anwendungsaufgaben</b>																	
Altiplano DamTec	3,0	VA	- (-/0) <sup>1</sup>	90 %	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Centium 36 CS, Gamit 36 AMT	0,25 - 0,33	VA	- (-/0) <sup>1</sup>	90 %	●	●	●	●	●	●	○	●	○	●	○	●	●
Circuit SyncTec <sup>5</sup>	1,7	VA	- (-/0) <sup>1</sup> (20 m bew.) <sup>2</sup>	90 %	●	●	●	●	●	●	●	●	○	○	●	●	●
<b>Präparate für den Einsatz im Nachaufbau</b>																	
Belkar Power Pack <sup>6</sup> = Belkar + Synero 30 SL	0,25 + 0,25 / 0,25l	Spritzfolge NAH	- (20/10/5) <sup>1</sup> (20 m bew.) <sup>2</sup>	90 %	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Fox Einfach- und Splitting-Behandlung	0,5 - 1,0	NAH ab BBCH 16	5 (0/0/0) <sup>1</sup> (10 m bew.) <sup>2</sup>	-	●	●	●	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○
	0,3 / 0,7	NAH BBCH 14 / 16	5 (5/0/0) <sup>1</sup> (20 m bew.) <sup>2</sup>		●	●	●	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○
Korvetto	1,0	NAF BBCH 30-50	5 (5/5/0) <sup>1</sup>	90 %	●	○	○	●	●	●	●	●	○	○	●	●	○
Lontrel 720 SG, u.a.	0,1 - 0,16	NAF		50 %	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○
Runway	0,2	NAH BBCH 12-14			○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○
Stomp Aqua	2,0	NAH ab BBCH 16	- (-/5) <sup>1</sup> (5 m bew.) <sup>2</sup>		○	●	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○
<b>Bekämpfung von Ungräsern und Ausfallgetreide</b>																	
Mittel	Aufwandmenge l bzw. kg/ha	Anwendungstermin	Gewässerabstand in m	Notw. Abtrifftmind.	Ackerfuchschwanz	Windhalm	Jährige Rispe	Trespen	Quecke	Ausfallgetreide							
Agil - S	0,75 - 1,0	NAH/NAF	0	-	● <sup>3</sup>	●	○	●	○	●							
Focus Aktiv Pack	1,0 - 1,5 (2,5)* + 1,0-1,5 (2,5) Dash	NAH/NAF	0	50 %	● <sup>3</sup>	●	○	●	○	●							
Fusilade MAX	0,75 - 1,0 (2,0)*	NAH/NAF	0	50 % (90 %)	● <sup>3</sup>	●	○	●	○	●							
Gallant Super	0,4 - 0,5	NAH	0	-	● <sup>3</sup>	●	○	●	○	●							
Select 240 EC	0,4 - 0,5 + 0,8-1,0 Radiamix	NAH	0	90 %	● <sup>3</sup>	●	○	●	○	●							
Targa Super	0,75-1,25 (2,0)*	NAH/NAF	0	50 %	● <sup>3</sup>	●	○	●	○	●							
Crawler	3,0	NAW	0	75 %	●	●	○	●	○	●							
Kerb Flo	1,25 - 1,8	NAW	0	50 %	●	●	○	●	○	●							
Milestone	1,5	NAW	0	50 %	●	●	○	●	○	●							

● = sehr gute Wirkung; ● = gute Wirkung; ○ = befriedigende Wirkung; ○ = Nebenwirkung; ○ = keine Wirkung

VA = Voraufbau, NAK = Nachaufbau im Keimblattstadium der Unkräuter, NAH = Nachaufbau-Herbst, NAW = Nachaufbau-Winter

<sup>1</sup> bei Einsatz abtrifftmindernder Düsen (50%/ 75%/ 90%) geringere Abstände möglich (Werte in Klammern),

<sup>2</sup> bei über 2 % Hangneigung ist in Nachbarschaft zu Gewässern ein bewachsener Randstreifen (ohne Behandlung)

von 5, 10 bzw. 20 m notwendig (Ausnahme: Mulch- und Direktsaat) <sup>3</sup> Minderwirkung bei herbizidresistenten Biotypen möglich

<sup>4</sup> Quantum nicht auf drainierten Böden <sup>5</sup> Aufwandmenge wegen Gewässerschutz auf ca. 500 g/ha Metazachlor begrenzt

<sup>6</sup> vorläufige Einstufung nach Herstellerangaben. (..)\* Aufwandmenge und Kosten zur Queckenbehandlung





- ◆ Qualitätsprodukte
- ◆ Qualitätskartoffeln
- ◆ Saat- und Pflanzgut
- ◆ Grünland / Futterbau

Wolfshof, 29. Juli 2019

## Gehen Sie mit Qualitätsuntersuchungen auf Nummer sicher!

Um einen Hinweis auf die richtige Verwertungsrichtung der pflanzlichen Produkte (Getreide, Ölfrüchte, Futtermittel etc.) zu erhalten, ist es sehr wichtig, Kenntnis über die Qualität der Erzeugnisse zu haben. Der Erzeugerring bietet seinen Mitgliedern die Möglichkeit, von ihren pflanzlichen Produkten Proben zur Qualitätsfeststellung von unabhängigen Labors untersuchen zu lassen. Unter Berücksichtigung entsprechender Laborrabatte können die Untersuchungen 2019 zu den unten aufgeführten Preisen abgewickelt werden.

Bei der Probenahme und dem Probenversand ist auf ein ausreichendes Mindestgewicht der Probe (bei Getreide ca. 200 g, bei Raps ca. 500 g, bei Gras- bzw. Maissilage ca. 500 g) zu achten. Die Probe muss gut verschlossen (bei Wassergehaltsbestimmungen luftdicht in einem Plastikbeutel) und mit den vollständigen Angaben zu Namen, Anschrift, **Erzeugerringmitgliedsnummer**, Sorte bzw. Futtermittel sowie gewünschter Untersuchung versehen sein. Das Untersuchungsergebnis wird Ihnen schriftlich vom Labor mitgeteilt, die Abbuchung bzw. Rechnungsstellung erfolgt über den Erzeugerring.

### Labors und Untersuchungskosten (netto zzgl. MwSt.) – Stand Juli 2019

Untersuchungsart	AGROLAB Agrarzentrum GmbH <sup>1)</sup> Zeißstr. 19 37327 Leinefelde-Worbis Tel.: 03605/53301-00 Fax: 03605/53301-50	LABOR ABERHAM Tiroler Weg 7 86845 Großaitingen Tel.: 08203/5086 Fax: 08203/1654
<b>1. Raps</b>		
Ölgehalt <sup>7)</sup>	9,55 €	10,75 €
Ölgehalt, Besatz <sup>7)</sup>	11,35 €	12,95 €
Ölgehalt, Besatz, Wassergehalt <sup>7)</sup>	11,55 €	13,95 €
<b>2. Getreide</b>		
Rohprotein	<sup>2) 4)</sup> 13,35 €	<sup>3) 5)</sup> 16,70 €
Sedimentation <sup>2)</sup>	12,10 €	16,25 €
Fallzahl	<sup>2)</sup> 12,10 €	<sup>3)</sup> 14,75 €
Feuchtkleber	<sup>2)</sup> 15,35 €	<sup>3) 6)</sup> 16,15 €
Tausendkorngewicht <sup>2)</sup>	7,55 €	8,40 €

<sup>1)</sup> jeweils zzgl. MwSt., <sup>1)</sup> zzgl. 1,50 € Versandkosten je Auftrag; <sup>2)</sup> Einzelbestimmung; <sup>3)</sup> Doppelbestimmung; <sup>4)</sup> nach DUMAS in TS; <sup>5)</sup> nach Kjeldahl % i. Tr.; <sup>6)</sup> Mehl oder Schrot; <sup>7)</sup> NMR

### 3. Futtermittel

Das Labor AGROLAB Agrar und Umwelt GmbH, Breslauerstr. 60, 31157 Sarstedt bietet für die Untersuchung von Gras-, Klee gras-, Maissilagen und GPS sowie für Getreide (Weizen, Gerste, Triticale, Roggen) eine NIR-Schnellmethode <sup>1),2)</sup> an. Die Untersuchung beinhaltet u.a. TS, Rohprotein, Rohfaser, Rohasche, nutzbares Rohprotein, Zucker bzw. Stärke, ruminale N-Bilanz, ME sowie NEL. Die Kosten für diese Untersuchungen betragen 25,45 € zzgl. MwSt.

Informationen bzw. Preise zu hier nicht aufgeführten Untersuchungen erhalten Sie in der Erzeugerring-Geschäftsstelle.

### Neue Faxnummer beim Erzeugerring

Sie erreichen die Geschäftsstelle per Fax ab sofort unter **08443/9177-199**.

## Neuer Vorstand beim Erzeugerring

Bei den turnusmäßigen Vorstandswahlen des Erzeugerrings für Pflanzenbau Südbayern e.V. wählte die Hauptversammlung am 29. April 2019 Hubert Jakob zum 1. Vorsitzenden. Herr Jakob bewirtschaftet einen Ackerbaubetrieb mit dem Schwerpunkt Kartoffeln und Saat- und Pflanzguterzeugung in Rehling im Landkreis Aichach-Friedberg und war bereits seit 5 Jahren als stellvertretender Vorsitzender des Erzeugerrings tätig. Unterstützt wird Herr Jakob von Hubert Friedmann aus Eggern (Landkreis Pfaffenhofen/Ilm), der zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt ist. Der neue Vorstand dankt der Hauptversammlung für das Vertrauen und dem ehemaligen 1. Vorsitzenden Josef Böhm für die geleistete Arbeit.

## Homepage des Erzeugerrings – Gehen Sie mit uns online!

### Neues Design - für noch mehr Informationen und Service

- ⇒ Alle Informationen auf einen Klick
- ⇒ Das gesamte Angebot im Überblick
- ⇒ Unkomplizierte Anmeldung zu Veranstaltungen
- ⇒ Mitgliederbereiche mit umfangreicheren Inhalten

[www.er-suedbayern.de](http://www.er-suedbayern.de)

### Der Mitgliederbereich – so individuell wie Ihr Betrieb

- ⇒ Jede Menge nützlicher Zusatzinfos
- ⇒ Download von Vorlagen und Formularen
- ⇒ Kein langes und lästiges Suchen mehr
- ⇒ Umfangreiches Archiv der Rundscheiben
- ⇒ Beratungsfaxe für Abonnenten jederzeit abrufbar

**Jetzt Zugangsdaten\* anfordern  
und Vorteile nutzen!**

**\* (bisherige Zugangsdaten sind noch gültig!)**

## Im September wieder Rat zur Saat – Nutzen Sie den Informationsvorsprung!

Auch dieses Jahr informiert Sie unser Beratungsteam vor der Aussaat wieder über die aktuellen Sorten sowie Neuigkeiten im Pflanzenschutz im Herbst. Neueste Versuchsergebnisse gepaart mit Erfahrungen aus der Beratung bieten eine optimale Entscheidungshilfe für die Sortenwahl. **Wie immer neutral und unabhängig für Ihren Betriebserfolg!**

Die Termine sind auf unserer Homepage [www.er-suedbayern.de](http://www.er-suedbayern.de) unter „Veranstaltungen“ veröffentlicht oder Sie erkundigen sich telefonisch nach einer für Sie passenden Veranstaltung.

## Fortbildungsveranstaltungen zur Sachkunde

Der Erzeugerring wird ab November 2019 wieder Fortbildungsveranstaltungen zur Sachkunde in den Landkreisen von Oberbayern und Schwaben durchführen. Wie immer werden Ihnen die Erzeugerringberater als Referenten fachkundig zur Verfügung stehen.

Für Erzeugerringmitglieder ist die Teilnahme für **je eine Person** (= Betriebsinhaber als Mitglied) an der 3-jährig vorgeschriebenen Fortbildungsveranstaltung zur Sachkunde **kostenfrei**. **Überprüfen Sie dazu Ihren persönlichen Fortbildungszeitraum**, siehe Hinweise unter

<https://www.er-suedbayern.de/wir-bieten-an/fortbildungsveranstaltungen-zur-sachkunde>

Die Termine geben wir Ihnen wieder rechtzeitig mit einem Erzeugerring-Rundschreiben bekannt und sie sind dann auch auf unserer Homepage [www.er-suedbayern.de](http://www.er-suedbayern.de) unter „Veranstaltungen“ abrufbar.

## Abrechnungen durch den Erzeugerring – Rechnungen? Änderungen?

In der Regel wickeln wir die Abrechnungen wie z. B. für durchgeführte Bodenuntersuchungen oder den Mitgliedsbeitrag im Lastschriftverfahren ab. Falls Sie für Ihre Buchhaltungsunterlagen eine Rechnung benötigen, bieten wir Ihnen natürlich gerne zusätzlich ein Rechnungsexemplar an. Um auch die Rechnung richtig erstellen zu können, **bitten wir rechtzeitig um Meldung von Änderungen** des Betriebsinhabers (Hofübergaben!), der Bankverbindung oder BALIS-Nummer bzw. der Umfirmierung.

## Kennen Sie Ihre Erzeugerring-Mitgliedsnummer?

Die Mitgliedsnummer brauchen Sie u.a. bei der Anmeldung zur Bodenuntersuchung oder für die kostenfreie Nutzung des LKP-Bodenportals. Sie finden Ihre Mitgliedsnummer bei jedem Rundschreiben auf dem Kuvert (rechts neben dem Namen), auf den Rechnungen oder bei Lastschrift im Verwendungszweck auf dem Kontoauszug.

## Nach der Ernte die Felder optimieren

**Bodenbearbeitung** nach der Ernte bedeutet mehr als Ausfallgetreide zur Keimung anregen, Kapillare abreißen und Stroh einmischen. In dem der Boden in mindestens zwei Arbeitsgängen „schwarz“ gehalten wird, werden Samen, die während der Vegetation zur Reife gelangt sind, zum Keimen angeregt. Gleichzeitig werden Problemunkräuter wie Ampfer, Disteln, Winden und Co. von der Wasserversorgung abgeschnitten. Als Nebenwirkung können Schädlinge wie Drahtwurm, Erdflöhe, Schnecken usw. in ihrer Entwicklung gestört und dezimiert werden. Nach Möglichkeit den Boden bis zur Neuansaat 4 Wochen offen halten und bearbeiten.



Bild: Glogger-Höhle



Bild: Erzeugerring

Die **Gräserbekämpfung** nach der Ernte, insbesondere Ackerfuchsschwanz, kann neben dem bekannten Soloeinsatz von Glyphosat auch mit der sog. Scheinsaart erfolgen. Im 1. Arbeitsschritt soll dafür gesorgt werden, dass das Stroh eingemischt wird und die Rotte beginnen kann.

Beim 2. Arbeitsgang, ca. 14 Tage vor der Saat, muss ein Saatbett hergerichtet werden, das optimale Bedingungen für das Auflaufen von Gräsern und Unkräutern bietet. Diese werden dann entweder mechanisch mit intensiv arbeitenden Geräten wie Scheiben- und Kreiselegge oder mit Glyphosat, mit anschließender Direktsaat, bekämpft.

Die **Herausforderung der Düngeverordnung** ist auch im Herbst, die begrenzte Menge an Stickstoff aus allen Düngern (> 1,5 % TS) möglichst optimal zu nutzen. Ziel sollte sein, die Nährstoffe bei der Saatbettbereitung oberflächennah und damit pflanzenverfügbar auszubringen. Organische flüssige Dünger sollten so zügig wie möglich innerhalb von 4 Std. eingearbeitet werden. Optimal sind hier Schleppschuh, Schlitztechnik oder Güllegrubber bzw. -scheibenegge. Alternativ kann, wenn es die Sperrfrist ermöglicht, die etablierte Frucht gedüngt werden. Nicht nur die Höhe der N-Gabe von 30/60 kg/ha ist zu beachten, ebenso muss die Phosphatbilanz im Auge behalten werden. Festmist und Kompost können auf allen Flächen ausgebracht werden.

